



BESCHLUSS

VOM 09. DEZEMBER 2021

GESCH.-NR. 2021-1897
BESCHLUSS-NR. 2021-263
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **16** **GEMEINDEORGANISATION**
16.04 **Grosser Gemeinderat**
16.04.23 **Interpellationen**

BETRIFFT **Interpellation Thomas Hildebrand, FDP, betreffend CO₂-Austoss lokal kompensieren; Beantwortung des Vorstosses; Verabschiedung zu Händen des Grossen Gemeinderates**

VORSTOSS

Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP, reicht mit Schreiben vom 22. Oktober 2021 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2021/146):

AUSGANGSLAGE

Derzeit sind auf allen Ebenen, wie in der Verwaltung, in der Wirtschaft und Privaten Haushalten, Bestrebungen im Gange, etwas zur Energiewende beizutragen, damit die gesteckten Energieziele von Bund, Kanton oder Gemeinde auch erreicht werden können.

Nebst baulichen Massnahmen (vgl. dazu bspw. Gesamtförderprogramm für Erneuerbare Energie und Energieeffizienz) kann auch mit Zertifikaten der CO₂-Ausstoss im Einklang mit den Pariser Abkommen kompensiert werden. Je höher der Bezug zu einem zertifizierten Klimaprojekt ist, desto grösser ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass entsprechend Ausgleichsmassnahmen geleistet werden.

Derzeit gibt es, soweit ersichtlich, kein entsprechendes lokales Kompensations-Projekt in Illnau-Effretikon oder bei einer der Partnergemeinden. Illnau-Effretikon könnte hier eine Pionier-Leistung erbringen, wenn wir es schaffen, dass Private, Wirtschaft und Verwaltung Teile ihrer CO₂-Bilanz mit Zertifikaten kompensieren und dadurch beispielweise dabei helfen, Wald aufzuforsten, Torflandschaften zu sanieren oder Investitionen in eine Biogasanlage von Landwirten abzuzahlen, etc.

Dabei ist wichtig zu vermerken, dass lokale Kompensationsprojekte nicht von der Stadt Illnau-Effretikon selbst betrieben werden, sondern dass es um den Standort Illnau-Effretikon geht. Das Ganze könnte auf einem 3-stufigen Plan abgestützt sein:

- Stadt nimmt Kompensationen selbst vor (mit den neuen lokalen Projekten)
- Private und Unternehmen kompensieren ihre CO₂-Bilanz selbst, ev. mit Unterstützung durch die Stadt
- Stadt ist «Brückenbauerin» zwischen den Organisationen, möglichen Projekten und lokalen Unternehmen



BESCHLUSS

VOM 09. DEZEMBER 2021

GESCH.-NR. 2021-1897
BESCHLUSS-NR. 2021-263

FRAGEN AN DEN STADTRAT

Ich erlaube mir deshalb dem Stadtrat folgende Fragen zu unterbreiten:

1. Wie hoch ist der CO₂-Ausstoss der städtischen Liegenschaften Stand heute und wie hoch ist das Ziel per Ende 2050?
2. Wie steht die Stadt zur Kompensation von CO₂-Ausstoss mit Zertifikaten?
3. Kompensiert die Stadt heute bereits einen Teil des CO₂-Ausstosses mit Zertifikaten und wenn ja wo?
4. Unterstützt die Stadt die lokalen Unternehmen bei der Umsetzung zur Reduktion deren CO₂-Ausstoss? Falls ja, Wie?
5. Kann sich die Stadt vorstellen, als «Brückenbauerin» zwischen Organisationen wie beispielsweise myclimate oder Swissclimate sowie den lokalen Unternehmen und Landwirten aufzutreten, damit in Illnau-Effretikon oder in einer unserer Partnergemeinde CO₂ lokal kompensiert werden kann? (Ziel ist es nicht, dass die Stadt als Betreiberin von Projekten auftritt, sondern lediglich als Vermittlerin resp. den Anschub gibt.).

Für die Beantwortung meiner Fragen danke ich dem Stadtrat bestens.

URHEBER: Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP
MITUNTERZEICHNENDE: Keine Mitunterzeichnende
EINGANG RATSBURO: 22.10.2021
BEGRÜNDUNG IM RAT: 11.11.2021
FRIST: 11.02.2022

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

ZUR FRAGE 1:

Wie hoch ist der CO₂-Ausstoss der städtischen Liegenschaften Stand heute und wie hoch ist das Ziel per Ende 2050?

Der aktuelle CO₂-Ausstoss der städtischen Immobilien – mit einer Energiebezugsfläche von 69'475 m² – beträgt rund 1'500 Tonnen pro Jahr. Der CO₂-Ausstoss pro m² Energiebezugsfläche nahm in den letzten 20 Jahren um rund einen Drittel ab (2002: 32.3 kg CO₂ pro m² / 2021: 21.2 kg CO₂ pro m²).

Bekanntlich hat der Bundesrat für die Schweiz eine «Netto-Null-Strategie» bis 2050 formuliert. Auch der Regierungsrat des Kantons Zürich strebt an, die Treibhausgasemissionen möglichst rasch, aber spätestens bis 2050 auf «Netto-Null» zu senken. Der Stadtrat schliesst sich diesem Ziel an. Er hat sich anlässlich seiner letzten Klausur vertieft mit diesem Thema auseinandergesetzt. In der nächsten Legislatur sollen im Rahmen eines «Energie-Schwerpunktes» Strategie und Massnahmen des bestehenden Energiestrategiepapiers überprüft und überarbeitet werden.



BESCHLUSS

VOM 09. DEZEMBER 2021

GESCH.-NR. 2021-1897
BESCHLUSS-NR. 2021-263

ZUR FRAGE 2:

Wie steht die Stadt zur Kompensation von CO₂-Ausstoss mit Zertifikaten?

Der Stadtrat steht CO₂-Kompensationen mithilfe von Zertifikaten aktuell eher kritisch gegenüber. Eine Kompensation mittels Zertifikaten stellt generell immer nur die «zweitbeste» Lösung dar, nachdem der eigene Handlungsspielraum ausgeschöpft wurde. Der Fokus soll daher weiterhin auf der Reduktion des CO₂-Ausstosses mit geeigneten Massnahmen vor Ort liegen. Im Rahmen der Überarbeitung der Energiestrategie soll die Frage der CO₂-Kompensation durch Zertifikate jedoch ebenfalls überprüft werden.

In Anbetracht der Tatsache, dass gemäss dem überarbeiteten Energieplan insgesamt 15 städtische Immobilien (welche zusammen für rund 80 % des CO₂-Ausstosses verantwortlich sind) in potenziellen Fernwärmegebieten mit Holzwärme liegen, kann ein Grossteil des CO₂-Ausstosses mit der Realisierung des Fernwärmenetzes reduziert werden.

Zum Ausgeführten kommt hinzu, dass die Stadt gemäss aktuellem Integrierten Aufgaben und Finanzplan (I-AFP) in den nächsten Jahren rund 100 Millionen Franken in die Sanierung, Erneuerung und den Neubau von städtischen Immobilien investieren wird. Dabei hält sich der Stadtrat an die Richtlinien zum Gebäudestandard für städtische Immobilien vom 14. Mai 2020 (IE 400.05.06; RL GebSt Immo,). Der Gebäudestandard stellt Grundsätze für energetische Anforderungen an städtische Neu- und Umbauten, zum Einsatz erneuerbarer Energien, zum effizienten Elektrizitätseinsatz und zum nachhaltigen Betrieb der Bauten dar.

ZUR FRAGE 3:

Kompensiert die Stadt heute bereits einen Teil des CO₂-Ausstosses mit Zertifikaten und wenn ja wo?

Nein.

ZUR FRAGE 4:

Unterstützt die Stadt die lokalen Unternehmen bei der Umsetzung zur Reduktion deren CO₂-Ausstoss? Falls ja, wie?

Grundsätzlich ja. Das Interesse der lokalen Unternehmungen erweist sich diesbezüglich bisher jedoch eher als gering. Im Rahmen des CO₂-Gesetzes und des kantonalen «Grossverbraucherparagrafen» steht die Ausarbeitung von Zielvereinbarungen mit dem Bund und dem Kanton im Vordergrund. Dabei werden Unternehmen entweder von der EnAW (Energie Agentur der Wirtschaft) oder act (Cleantech Agentur Schweiz) unterstützt. Der Verein Forum21 ist im Rahmen seines Leistungsauftrages seit einiger Zeit bestrebt, die lokalen Unternehmen auf die Thematik zu sensibilisieren. So führte das Forum21 – zusammen mit der EnAW – in Illnau auch bereits einmal eine Veranstaltung durch, um die lokalen Unternehmen zu einem Zielvereinbarungsprozess zu motivieren; bisher leider mit mässiger Resonanz.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Energiestrategiepapiers (siehe Antwort zur Frage 1) wird sich der Stadtrat zusammen mit dem Wirtschaftsförderer unter anderem die Frage stellen, wie die lokalen Unternehmen bei der Reduktion des CO₂-Ausstosses sinnvoll unterstützt werden können.

Das durch den Stadtrat verabschiedete Gesamtförderprogramm für erneuerbare Energie und Energieeffizienz 2022 - 2026 sieht ebenfalls Unterstützungsmassnahmen für lokale Unternehmen vor. Die lokalen Unternehmen – als eine der Zielgruppen des Förderprogramms – werden im 1. Halbjahr 2022 in geeigneter Form über die einzelnen Fördermassnahmen orientiert.



BESCHLUSS

VOM 09. DEZEMBER 2021

GESCH.-NR. 2021-1897
BESCHLUSS-NR. 2021-263

ZUR FRAGE 5:

Kann sich die Stadt vorstellen, als «Brückenbauerin» zwischen Organisationen wie beispielsweise myclimate oder Swisssclimate sowie den lokalen Unternehmen und Landwirten aufzutreten, damit in Illnau-Effretikon oder in einer unserer Partnergemeinde CO₂ lokal kompensiert werden kann?

Sofern seitens der lokalen Unternehmen das Bedürfnis besteht, ist der Stadtrat gerne bereit, vermittelnd mitzuwirken.

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON
AUF ANTRAG DES RESSORTS HOCHBAU
BESCHLIESST:

1. Die vorstehende Antwort wird zu Händen des Grossen Gemeinderates verabschiedet.
2. Als zuständiger Referent für allfällige Auskünfte wird der Stadtrat Ressort Hochbau, Marco Nuzzi, bezeichnet.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (zur Weiterleitung an den Grossen Gemeinderat)
 - b. Abteilung Hochbau

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 13.12.2021